

Susanne Meyer / Dorothea Haußmann

Lern(entwicklungs)gespräch statt Zwischenzeugnis

Seit dem Schuljahr 2014/15 darf an bayerischen Grundschulen das herkömmliche Zwischenzeugnis durch ein »dokumentiertes Lernentwicklungsgespräch« ersetzt werden.

Für viele Lehrkräfte ist dies eine lang ersehnte Möglichkeit, den Schülern verstärkt die Chance zu geben, Verantwortung für ihre Lernprozesse zu übernehmen und im dialogischen Miteinander konkrete Entwicklungsziele zu formulieren.

Rechtliche Grundlagen

Durch eine Änderung der bayerischen Grundschulordnung (§ 43) können nun alle Grundschulen in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 anstelle eines Zwischenzeugnisses ein Gespräch mit dem Schulkind führen. Die Entscheidung darüber trifft die Lehrerkonferenz im Einvernehmen mit dem Elternbeirat.

Dabei gilt: Grundsätzlich kann das Lerngespräch in allen drei Jahrgangsstufen oder auch nur in einzelnen Jahrgangsstufen durchgeführt werden. Bei mehrzügigen Grundschulen kann jedoch in den einzelnen Klassen einer Stufe nicht unterschiedlich verfahren werden. Nachdem die Eltern im Vorfeld bereits rechtzeitig informiert worden sind, finden die Gespräche »zeitnah vor dem Termin der Aushändigung des Zwischenzeugnisses«² statt. Gegebenenfalls können sie jedoch auch nach diesem Termin noch abgeschlossen werden. Ausdrücklich »außerhalb der Unterrichtszeit«³ führt die Klassenlehrkraft das **Gespräch mit dem Schulkind** im Beisein der Erziehungsberechtigten und ist auch verpflichtet, dieses zu dokumentieren. Inhaltlich soll explizit »die Entwicklung des Kindes mit Stärken und Schwächen«⁴ im Mittelpunkt stehen. Falls einzelne Erziehungsberechtigte das Gesprächsangebot nicht annehmen möchten, stellt die Schule ein herkömmliches Zwischenzeugnis aus.

Mit diesen rechtlichen Vorgaben eröffnen sich den Pädagogen eine Viel-

zahl an Möglichkeiten, mit den Schülern ab der 1. Jahrgangsstufe eine dialogische Kultur der Leistungsbewertung zu entwickeln.

Im Rahmen des Schulversuchs »Flexible Grundschule«, der sich die Implementierung von kompetenzorientierten Methoden und Konzepten in jahrgangskombinierten Klassen zum Ziel gesetzt hatte, waren wir als Lehrkräfte der Grundschule Hans-Sachs-Straße in Fürth bereits seit drei Jahren an der Erprobungsphase der Lernentwicklungsgespräche beteiligt.

Unser Konzept sieht vor, dass die Lehrkraft vor dem Lerngespräch für jeden Schüler einen Einschätzungsbogen entsprechend den Kompetenzerwartungen für das jeweilige Halbjahr ausfüllt. Gleichzeitig füllen aber auch die Schüler (falls nötig mit Hilfe der Eltern) einen Selbsteinschätzungsbogen aus, der die gleichen Kompetenzerwartungen wie der Lehrerbogen enthält. Beides zusammen dient dann als Gesprächsleitfaden im Lernentwicklungsgespräch.

Erstellen von Einschätzungsbögen

Diesem Bogen, der gleichzeitig als Einschätzungsbogen für die Lehrkraft (mit Formulierungen in der »Du-Form«) und als Selbsteinschätzungsbogen für

den Schüler (in der »Ich-Form«) dient, kommt eine zentrale Bedeutung zu. Deshalb ist es unerlässlich, sich im (Jahrgangsstufen-)Team intensiv mit der Erstellung dieses Kompetenzkataloges zu befassen.

Der neue Lehrplan PLUS in Bayern fasst jeweils zwei Jahrgangsstufen zusammen. So liegt es in der Entscheidung der jeweiligen Stufenteams, sich auf wesentliche Kompetenzen zu einigen, die bis zum Halbjahr geschult werden sollen. Diese Aufgabe ist durchaus komplex, trägt jedoch auf jeden Fall dazu bei, sich intensiv mit den Schwerpunkten der eigenen unterrichtlichen Arbeit auseinanderzusetzen, und kann sich äußerst fruchtbar auf die Erarbeitung von individuellen Stoffverteilungsplänen, Leistungserhebungen und Unterrichtskonzepten auswirken. Die altbekannte Weisheit, dass Teamentwicklung stets eine Voraussetzung von gesunder Unterrichtsentwicklung ist, kommt dabei voll zum Tragen. Nachdem man sich geeinigt hat, welche Kompetenzen bis zum Halbjahr relevant sind, steht man vor der Herausforderung, diese einerseits kindgerecht und andererseits fachlich korrekt zu formulieren. Auch die verschiedenen Ausprägungen der einzelnen Kompetenzen, die angekreuzt werden können, müssen stimmig benannt werden. Wir haben uns schulhausintern auf folgende vier Kategorien geeinigt:

Fast immer – oft – teilweise – zu wenig.

Diese gemeinsame Suche nach einer auch für Kinder weitgehend verständ-

»Also ich fand das Lerngespräch besser ... Deine Eltern erfahren auch viel mehr als das, was im Zeugnis steht. Deine Eltern können auch die Lehrerin fragen, du kannst auch deiner Lehrerin Fragen stellen, wenn du etwas nicht weißt ...«

(Cameron, 9 Jahre)

»Also ich fand es gut mit den Lerngespräch, weil ein Zeugnis sonst, das verstehe ich dann nicht so.«

(Lea, 8 Jahre)

»Also ich fand's gut, dass die Kinder auch hören durften, wie die Lehrer über jemanden denken, und dass die Lehrer auch die Kinder vor den Eltern gelobt haben, weil dann wissen die Eltern, wie die Kinder halt so mitarbeiten.«

(Kaya, 9 Jahre)

»Ich fand toll, dass ich der Lehrerin was sagen konnte, ohne dass die ganze Klasse da war.«

(Fabio, 7 Jahre)¹

LERNGESPRÄCH

zum Schulhalbjahr 2014/15, Klasse 1/2b

Karl Klug

am _____

Grundschule
Hans-Sachs-Straße

Dabei waren

Eltern:
Lehrkraft:

Diese Information über die Lernentwicklung des Kindes ersetzt das Zwischenzeugnis.

1. Schuljahr

Die hier abgedruckten Lerngesprächsbögen und weitere zu den fachbezogenen Einschätzungen können Sie als Worddatei herunterladen von www.grundschule-aktuell.info

lichen Sprache trägt dazu bei, dass sich alle im Team mit den Ergebnis identifizieren.

Da alle Fachbereiche bewertet werden sollen (wie das ja auch beim herkömmlichen bayerischen Zwischenzeugnis der Fall ist), werden die jeweiligen Fachlehrkräfte (Religion, Ethik, Sport ...) gegebenenfalls mit einbezogen und bringen Formulierungsvorschläge für die prozessbezogenen und inhaltlichen Kompetenzen ihres Fachbereiches mit ein.

Ohne Frage ist die Neuerstellung von Gesprächsbögen arbeitsintensiv. Erfahrungsgemäß reduziert sich dieser Zeitaufwand in den Folgejahren jedoch erheblich, weil lediglich kleinere Nachbesserungen gemacht werden müssen.

Elternfeedback sehr positiv

Die Unterstützung der Eltern für Lernentwicklungsgespräche zu gewinnen, war kein Problem. Die Gründe dafür, warum die Einführung von Lerngesprächen die Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus stärken, lagen von Anfang an klar auf der Hand:

- Im Beisein der Eltern (oder eines Elternteils) bekommt jedes Kind eine direkte Rückmeldung über seine Leistungen.

- Fragen und Verständnisprobleme können schnell geklärt werden.
- Das Gespräch über sein eigenes Lernen nimmt den Schüler ernst,
- fördert seine Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung,
- macht ihn zum wichtigsten »Mitgestalter« seines Lernprozesses und
- eröffnet ihm die Möglichkeit, sich selber konkrete Entwicklungsziele zu setzen.
- Durch die Teilnahme der Eltern als »Experten für ihr Kind« können diese Zielsetzungen sofort auf »Alltagstauglichkeit« überprüft und
- Verantwortlichkeiten bei der Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten geklärt werden ...

»Ich war von dem Lerngespräch im Nachhinein sehr begeistert. Ich wusste am Anfang nicht so richtig, was uns erwartet, und war mir auch nicht sicher, ob mir das so gefällt.

Der David musste auch ein Formular ausfüllen, wo er sich einschätzen musste. Ich fand das am Anfang ziemlich schwierig,

die Einschätzung von ihm, aber er hat das super gut verstanden und hat sich auch absolut objektiv eingeschätzt. Genau da, wo er gut war, hat er sich gut eingeschätzt und genau da, wo ich mal was bemängeln würde, hat er sich auch kritisch eingeschätzt.«⁵

Information im Vorfeld

Voraussetzung dafür, dass diese positiven Effekte tatsächlich zum Tragen kommen, ist jedoch eine rechtzeitige und detaillierte Information der Eltern im Vorfeld. Um den Eltern zu vermitteln, dass es sich bei den Lernentwicklungsgesprächen in erster Linie um ein Gespräch mit dem Kind handelt (und eben nicht eine Elternsprechstunde im Beisein des Schülers), haben wir die Ausführungen zum Ablauf des Gesprächs am Elterninformationsabend mit kurzen Videoclips zu einzelnen Gesprächsphasen veranschaulicht. So können sich die Eltern leichter in ihre Rolle einfinden: Nämlich die des aufmerksamen Zuhörers und zurückhaltenden

Lerngespräch

Beobachtungsbogen für die Lehrkraft

X Einschätzung der Lehrkraft O Einschätzung der Schülerin/des Schülers

Name des Schülers/der Schülerin	Schulbe
---------------------------------	---------

Arbeits- und Lernverhalten

Du ...

- lernst gerne etwas Neues.
- meldest dich oft.
- bringst im Gespräch gute Beiträge.
- merkst dir Lerninhalte leicht.
- suchst dir selbstständig passende Aufgaben.
- verstehst gut, was du machen sollst.
- arbeitsst konzentriert und lässt dich nicht ablenken.
- lenkst andere nicht ab.
- hast Ausdauer und machst deine Aufgaben fertig.
- erledigst deine Arbeit ordentlich.
- verwendest in der Freizeit die Flüstersprache.
- hast deine Schulsachen vollständig dabei.
- erledigst deine Hausaufgaben zuverlässig.

Anmerkungen:

Verhalten in der Gemeinschaft

Du ...

- verhältst dich freundlich und höflich.
- hältst dich an die Regeln, die wir vereinbart haben.
- übernimmst gerne Klassendienste.
- kommst mit allen Kindern gut aus.
- hilfst anderen Kindern.
- bittest andere um Hilfe, wenn du etwas nicht kannst.
- arbeitest mit verschiedenen Partnern gut zusammen.
- sagst deine Meinung selbstbewusst.
- verhältst dich bei Streitigkeiten fair und versöhnlich.
- hast gute Ideen zur Lösung von Streitigkeiten.

Anmerkungen:

Lerngespräch 1. Lernjahr GS Hans-Sachs-Straße

Lerngespräch

Selbsteinschätzung für Schüler/innen mit Unterstützung der Eltern

Name des Schülers/der Schülerin	Schulbesuchsjahr	Datum
---------------------------------	------------------	-------

Arbeits- und Lernverhalten

Ich ...

	fast immer	oft	teilweise	zu wenig
lerne gerne etwas Neues.				
melde mich oft.				
bringe im Gespräch gute Beiträge.				
merke mir Lerninhalte leicht.				
suche mir selbstständig passende Aufgaben.				
verstehst gut, was ich machen soll.				
arbeite konzentriert und lasse mich nicht ablenken.				
lenke andere nicht ab.				
habe Ausdauer und mache meine Aufgaben fertig.				
erledige meine Arbeit ordentlich.				
verwende in der Freizeit die Flüstersprache.				
habe meine Schulsachen vollständig dabei.				
erledige meine Hausaufgaben zuverlässig.				

Anmerkungen:

Verhalten in der Gemeinschaft

Ich ...

	fast immer	oft	teilweise	zu wenig
verhalte mich freundlich und höflich.				
halte mich an die Regeln, die wir vereinbart haben.				
übernehme gerne Klassendienste.				
komme mit allen Kindern gut aus.				
helfe anderen Kindern.				
bitte andere um Hilfe, wenn ich etwas nicht kann.				
arbeite mit verschiedenen Partnern gut zusammen.				
sage meine Meinung selbstbewusst.				
verhalte mich bei Streitigkeiten fair und versöhnlich.				
habe gute Ideen zur Lösung von Streitigkeiten.				

Anmerkungen:

Lerngespräch 1. Lernjahr GS Hans-Sachs-Straße Seite 1

Lerngespräch 1. Lernjahr
Lehrkraft- und Schülerbogen

34 GS aktuell 129 • Februar 2015

Unterstützers. Auch wird ausführlich besprochen – und wiederum auf einem Clip gezeigt –, dass es beim Ausfüllen des Selbsteinschätzungsbogens um die Meinung der Kinder und nicht um die Einschätzung der Eltern geht.

»Wir haben den Bogen zu Hause zusammen durchgesprochen, die Zeit war ca. 30 Minuten. Ich habe vorgelesen, was die verschiedenen Bereiche waren, war für mich auch interessant, in welche Unterpunkte das aufgegliedert war, und war schön, das mit ihm durchzugehen.«⁶

Die Lerngesprächsbögen werden am Elternabend an die Eltern ausgeteilt und Gesprächstermine werden vereinbart, indem die Eltern sich alle in ein vorgegebenes Terminraster eintragen. Unserer Erfahrung nach hat sich eine Gesprächsdauer von 25 bis 35 Minuten pro Kind bewährt. Allerdings ist es sehr sinnvoll, genügend »Puffer« zwischen den einzelnen Gesprächen einzuplanen, damit man auf keinen Fall in Zeitnot gerät, zwischen den Gesprächen durchatmen und sich auf das nächste Kind einstellen kann.

Vorbereitung des Gesprächs

Die Lehrkraft füllt den Einschätzungsbogen aus und holt gegebenenfalls auch die Bewertungen der Fachlehrkräfte mit ein. Nachdem auch die Kinder ihren Selbsteinschätzungsbogen ausgefüllt haben (ältere Schüler selbstständig in der Schule, Erst- und Zweitklässler zu Hause mit Unterstützung der Eltern), geben sie ihn an die Lehrkraft zurück. Diese überträgt die Einschätzung der Kinder dann auf den Lehrereinschätzungsbogen.

Gleichzeitig ermutigt die Lehrkraft ihre Schüler, sich zu überlegen, welche besonders gut gelungene Arbeit sie im Lerngespräch vor den Eltern präsentieren möchten: einen Hefteintrag, ein Bild, eine Themenmappe ...

Wertschätzung und Stärkenorientierung

Ziel ist es, das Vertrauen des Kindes in seine eigene Selbstwirksamkeit und die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für sein Lernen zu stärken, was die Grundlagen für alle positiven Lern-

entwicklungsverläufe bildet. Deshalb stehen im Lernentwicklungsgespräch die Stärken des Schülers im Mittelpunkt. Seine Defizite werden durchwegs als Entwicklungspotenziale betrachtet.

Zu Beginn des Gesprächs bietet die Lehrkraft etwas zu trinken an. Sie würdigt ausführlich eventuell mitgebrachte »Vorzeigarbeiten« der Mädchen und Jungen und hebt ihrerseits besondere Stärken hervor. Dieses Lob vonseiten der Lehrkraft vor ihren Eltern bedeutet den Kindern sehr viel. Allerdings muss es ehrlich und konkret sein und sich nach Möglichkeit auf etwas beziehen, was noch nicht allzu lange zurückliegt. Unsere Erfahrungen zeigen, dass es sinnvoll ist, beim Besprechen des Kompetenzbogens mit einem Bereich zu beginnen, in dem das Kind gut abschneidet. Das Selbstvertrauen der Schüler sowie die positive Sicht der Eltern auf ihr Kind werden dabei gleichermaßen gestärkt – zwei Faktoren, die für eine positive kognitive und emotionale Entwicklung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden können.

Im Sinne eines Dialoges versucht die Lehrkraft durch offene Gesprächsimpulse das Kind zum Reden zu ermutigen, weil es manchen Schülern zunächst nicht leicht fällt, sich in der ungewohnten Konstellation zurechtzufinden. Keineswegs hat ein Lernentwicklungsgespräch zum Ziel, alle Kompetenzen der Reihe nach durchzusprechen und genau zu erläutern. Das würde sowohl die Aufnahmekapazität als auch den Zeitrahmen bei Weitem sprengen. Vielmehr geht es darum, einige wesentliche Aspekte des kindlichen Lernprozesses aufzugreifen.

»Der David hat sich nach dem Lerngespräch, glaube ich, sehr gut gefühlt, denn er wurde sehr viel gelobt. Es wurde vor allem das hervorgehoben, wo er gut war, und das hat ihm sehr gut getan, von allen, von Eltern und auch von der Klassenleiterin gelobt zu werden. Es ... wurde das, wo vielleicht Nachbesserungsbedarf ist, angesprochen, aber es war auf keinen Fall kritisch und es war ein sehr angenehmes Gespräch für uns alle.«⁷

Lerngespräch

Beobachtungsbogen für die Lehrkraft

X Einschätzung der Lehrkraft O Einschätzung d...

Name des Schülers/der Schülerin	Schulbe...
---------------------------------	------------

Arbeits- und Lernverhalten

Du ...

- lernst gerne etwas Neues.
- meldest dich oft.
- bringst im Gespräch gute Beiträge.
- merkst dir Lerninhalte leicht.
- suchst dir selbstständig passende Aufgaben.
- verstehst gut, was du machen sollst.
- arbeitest konzentriert und lässt dich nicht ablenken.
- lenkst andere nicht ab.
- hast Ausdauer und machst deine Aufgaben fertig.
- erledigst deine Arbeit ordentlich.
- verwendest in der Freizeit die Flüstersprache.
- hast deine Schulsachen vollständig dabei.
- erledigst deine Hausaufgaben zuverlässig.

Anmerkungen:

Verhalten in der Gemeinschaft

Du ...

- verhältst dich freundlich und höflich.
- hältst dich an die Regeln, die wir vereinbart haben.
- übernimmst gerne Klassendienste.
- kommst mit allen Kindern gut aus.
- hilfst anderen Kindern.
- bittest andere um Hilfe, wenn du etwas nicht kannst.
- arbeitest mit verschiedenen Partnern gut zusammen.
- sogst deine Meinung selbstbewusst.
- verhältst dich bei Streitigkeiten fair und versöhnlich.
- hast gute Ideen zur Lösung von Streitigkeiten.

Anmerkungen:

Lerngespräch 2. (oder 3.) Lernjahr GS Hans-Sachs-Straße

Lerngespräch

Selbsteinschätzung für Schüler/innen mit Unterstützung der Eltern

Name des Schülers/der Schülerin	Schulbesuchsjahr	Datum
---------------------------------	------------------	-------

Arbeits- und Lernverhalten

Ich ...

		fast immer		oft		teilweise		zu wenig
lerne gerne etwas Neues.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
melde mich oft.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
bringe im Gespräch gute Beiträge.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
merke mir Lerninhalte leicht.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
suche mir selbstständig passende Aufgaben.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
verstehst gut, was ich machen soll.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
arbeite konzentriert und lasse mich nicht ablenken.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
lenke andere nicht ab.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
habe Ausdauer und mache meine Aufgaben fertig.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
erledige meine Arbeit ordentlich.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
verwende in der Freizeit die Flüstersprache.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
habe meine Schulsachen vollständig dabei.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
erledige meine Hausaufgaben zuverlässig.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Anmerkungen:

Verhalten in der Gemeinschaft

Ich ...

		fast immer		oft		teilweise		zu wenig
verhalte mich freundlich und höflich.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
halte mich an die Regeln, die wir vereinbart haben.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
übernehme gerne Klassendienste.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
komme mit allen Kindern gut aus.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
helfe anderen Kindern.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
bittle andere um Hilfe, wenn ich etwas nicht kann.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
arbeite mit verschiedenen Partnern gut zusammen.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
soge meine Meinung selbstbewusst.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
verhalte mich bei Streitigkeiten fair und versöhnlich.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
habe gute Ideen zur Lösung von Streitigkeiten.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Anmerkungen:

Lerngespräch 2. (oder 3.) Lernjahr GS Hans-Sachs-Straße Seite 1

Lerngespräch 2./3. Lernjahr
Lehrkraft- und Schülerbogen

GS aktuell 129 • Februar 2015

35



Dorothea Haußmann (links)
seit 2007 Lehrerin in jahrgangsgemischter Klasse 1/2 an der Grundschule Hans-Sachs-Straße in Fürth, »Experte für Jahrgangsmischung« in Mittelfranken.

Susanne Meyer (rechts)
seit 2000 Lehrerin in jahrgangsgemischter Klasse 1/2, Konrektorin an der Grundschule Hans-Sachs-Straße in Fürth, Beratungslehrkraft und »Experte für Jahrgangsmischung« in Mittelfranken, Lehrbeauftragte für Grundschulpädagogik an der FAU Erlangen/Nürnberg.

Selbstverständlich müssen auch Lernbereiche angesprochen werden, in denen das Kind Schwächen zeigt. Ganz selten haben die Kinder diese nicht bereits auch selbst in ihrem Bogen dementsprechend gekennzeichnet. So kann man gut mit Impulsen arbeiten wie z. B.: »Mich freut es, dass du selber gemerkt hast, dass du noch fleißig das laute Vorlesen üben musst.« Oder: »Bei diesem Punkt waren wir uns beide einig, dass du dich noch verbessern musst.« Die Lehrkraft kann sich der Einschätzung des Kindes, dass es in einem Bereich noch Entwicklungsbedarf hat, anschließen und das Kind unter Umständen auch erklären lassen, warum es sich eher negativ eingeschätzt hat.

Wichtig dabei ist es, dass die Lehrkraft sich genau überlegt, welche Entwicklungspotenziale sie im Lerngespräch thematisieren möchte und welche nicht. Dadurch, dass mit dem Bogen ja eine ausführliche Einschätzung des Lernstandes vorliegt, muss längst nicht alles angesprochen werden.

Zielvereinbarung

Das Lernentwicklungsgespräch endet mit dem Vorschlag, eine gemeinsame Zielvereinbarung zu formulieren. Je jünger die Kinder sind, desto sinnvoller

ist es, sich auf ein Ziel zu konzentrieren und dies möglichst genau festzulegen: Was soll verbessert werden? Welche Maßnahme(n) werden dazu vereinbart? Wer ist daran beteiligt? Wann wird überprüft, ob diese Maßnahme etwas gebracht hat?

Im Laufe der vielen Gespräche, die wir als Kollegenteam in den vergangenen Jahren geführt haben, sind auch immer wieder Kinder ohne eine Zielvereinbarung aus einem Lernentwicklungsgespräch gegangen. Die einen, weil sie (zu Recht) mit sich zufrieden waren, die anderen, weil sie am Ende eines intensiven Gespräches nicht mehr die Energie hatten, sich auf eine Zielvereinbarung einzulassen. In vielen Fällen, in denen es gelingt, eine relevante Zielvereinbarung zu finden, bietet die Lehrkraft an, sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder in der gleichen Konstellation zu treffen, um zu überprüfen, ob die Maßnahme gefruchtet hat. Die meisten Schüler nehmen dieses Angebot gerne an, weil sie sich wohl fühlen und die Gesprächsatmosphäre genießen.

Damit den Kindern die Ernsthaftigkeit des Besprochenen klar wird, unterschreiben am Ende alle Gesprächsteilnehmer den Einschätzungsbogen, in dem ja sowohl die Selbsteinschätzung der Kinder als auch die Lehrereinschätzung sowie die Zielvereinbarung festgehalten sind.

Dieses »Protokoll« bekommen die Kinder am Tag des Zwischenzeugnisses überreicht, sodass alles zu Hause genau nachgelesen werden kann. Auch interessierten Omas und Opas kann so ein detaillierter Leistungsbericht vorgezeigt werden, obwohl es ja kein herkömmliches Zwischenzeugnis gibt. Eine Kopie des ausgefüllten Lerngesprächsbogens wird im Schülerbogen abgelegt.

»Was mir besonders gut gefallen hat, war, dass wir bei dem Lerngespräch auch so ein Formular eigentlich dann hinterher in die Hand bekommen haben, wo ganz genau die Fähigkeiten des Kindes bewertet worden sind. Das heißt, dass wir das nächstes Jahr einfach mal nebeneinanderlegen können und den Erfolg oder den Fortschritt einfach mal sehen. Das war mein Bedenken am Anfang, dass man im Vergleich zu einem normalen Zeugnis einfach mal nichts Konkretes hat. Aber das ist auf jeden Fall nicht so.«⁸

Das Feedback der Eltern, das wir in Form eines Fragebogens jeweils ca. drei Wochen nach den Gesprächen eingeholt haben, war – unabhängig von der Klassenlehrkraft – äußerst positiv und hat uns im Laufe der Jahre einige wichtige Impulse zur Verbesserung unseres Konzeptes gegeben.

Mögliche Stolpersteine

Natürlich verstehen wir die Bedenken einiger Kollegen, die uns in den Fortbildungen zum Thema Lerngespräche rückgemeldet haben, dass der zeitliche Aufwand, mit jedem Schüler und dessen Eltern ein Gespräch zu vereinbaren und zu führen, sie abschreckt. Und natürlich sind wir uns darüber im Klaren, dass es nicht an allen Grundschulen funktionsfähige Jahrgangsstufenteams gibt, die sofort bereit sind, detaillierte Kompetenzkataloge zu überarbeiten. Auch ist es durchaus möglich, dass einzelne Schüler die »Selbsteinschätzung« ihren Eltern überlassen (müssen), und vermutlich fällt es auch gerade diesen Eltern schwer, im Gespräch nicht ständig das Wort zu ergreifen. Trotzdem sind wir sehr glücklich, verstärkt mit unseren Schülern über ihr Lernen ins Gespräch zu kommen.

Zum Schluss ...

bleibt nochmals zu betonen, dass dieses Vorgehen, das sich während der dreijährigen Erprobungsphase bei uns in Stadeln – wie übrigens ähnlich auch an verschiedenen anderen »Flexiblen Grundschulen« in Bayern – herauskristallisiert hat, lediglich *eine* Möglichkeit ist, Lernentwicklungsgespräche zu konzipieren. Wir haben damit jedoch sehr gute Erfahrungen gemacht und hoffen, dass immer mehr Pädagogen diese förderliche Art der Leistungsrückmeldung für sich und ihre Schüler entdecken. ■

Anmerkungen

- (1) Kommentare einiger Kinder der Grundschule Hans-Sachs-Straße in Fürth-Stadeln zum Thema Lerngespräche.
- (2) KMS zur Änderung der Grundschulordnung – Lernentwicklungsgespräche als Alternative zum Zwischenzeugnis vom 17.7.2014, S. 3.
- (3) A. a. O.
- (4) A. a. O.
- (5), (6), (7), (8) Kommentare von Müttern unserer Schülerinnen und Schüler.